Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 23

Artikel: Einige Gedanken eines "Jugendlichen" zum Hefte schweizerischer

katholischer Lehrer und Schulmänner in St. Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532785

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gott zu ehren und fich zur Offenbarung zu bekennen und führe ftetefort eine Disziplin, welche die Schuler im Beifte ber Demut und bes Gehorfams zu guten, freundlichen Menschen erzieht. Das ift bas große Geheimmittel, um jede Opposition gegen die Staatsschulen gu besiegen."1) Und bei aller Liebe zur heimatlichen Anstalt malte ftets auch billige Gerechtigkeit gegen Böglinge, welche anderwärts ihre Bilb. ung erworben.

Quellen zur Arbeit:

- 1. "Neues Tagbl." ber östlichen Schweiz, Jahrg. 1864-66.
- 2. "Wahrheitsfreund," eine polit. Zeitschr. 1853—1861. 3. "Rorschacher Bote", "Ostschweiz", "Sarganserländer" 1873—76. 4. "Padag. Blätter," st. gall. Erziehungswesen von Dr. Sch. 1900.
- 5. "Gallus J. Baumgartner" v. Al. B. S. J., Herber.
- 6. "Die Rantonsichule in St. Gallen" von Dr. Dierauer 1906. Prof. Bartich, Bütschwil.



Einige Gedanken eines "Jugendlichen" zum Feste Schweizerischer katholischer Tehner und Schulmänner in St. Gallen.

Wenn ein Prafident Erne und ein Rebatteur Frei nach Berlauf bes 29. und 30. April sich nicht zurückhalten konnten, zu bekennen, sie haben noch zeitlebens nie eine schönere Behrertagung miterlebt, will es zwar wenig beißen, wenn es auch junges Blut formlich drangt, begeiftert in diefes Loblied einzuftimmen und einige gewonnene Festeindrude an biefer Stelle zu reproduzieren. Ich glaube taum, bag mir bie lieben "Alten" barob gurnen; benn gerade fie feben es in ber Regel gerne, wenn fich bie "Jungen" tapfer und mutig erweifen, und follte ber tleine "Springinsfeld" gar ju "überftellig" werben und zu große Seiteniprunge machen wollen, wird ibn ber gewandte Chef-Redaftor an feinem handfesten Bügel icon etwa auf sicherem Beleise gu führen wiffen. Darum nun frifch ans Bert! Die Motive, die mich hiebei leiten, find mefentlich bie, meiner Freude dantbar Ausbruck zu verleihen, jenen Reihen tatholischer Lehrer und Schulmanner anzugehören, die unentwegt und mannhaft, ja in beiliger Aberzeugung und Begeisterung einstehen für die erhabenen Ibeale bes "Schweizerischen, katholischen Erziehungsvereins". Ja, möchten doch recht viele junge Rollegen diesem Regimente gottbegnadigter Rampen fich einverleiben, und in beffen treuem Dienste jenes Gludes teilhaftig werben, teffen fich Schreiber bies erfreut, und wofür er Bott auch an biefer Stelle von Herzen bantt.

Vor Beginn des Festes bangte mir, das lang andauernde Schneegestöber modte bewirken, bag ber Grogratssaal und ber Speifesaal bes "Cafino" für bie Bahl unfrer Gafte üter einen zu großen Umfang verfügen. Gottlob, welch' angenehme Taufdung; gerade das Gegenteil war der Fall! Unfre madern fathoischen Lehrer und Schulmanner haben die Gewaltmittel des Schneekonigs glanzend überwunden; unerwartet zahlreich find fie erschienen, jung und alt, hoch und nieder, nicht um ein wenig zu bummeln und fich luftig zu machen, nein, weit, weit davon entfernt; fie alle wollten öffentlich Zeugnis ablegen von ber Liebe, Treue und Begeisterung zu ben Ibealen bes Schweizerischen tatholischen

¹⁾ M. Taabl. 1865. 104.

Erziehungsvereins. Doch nicht nur katholischekonservative Schulmänner sind damals in den Großratssaal eingezogen, sondern auch einige streng-liberaler Couleur wollten mittagen und zwar nicht nur so wundershalber — zu ihrer Ehre seis gesagt, — sondern um zu hören und zu lernen; so konnte man beispielsweise beachten, wie selbst ein protestantischer Pastor seinen Schreibstift recht eifrig in Funktion setze. Ja, jene denkwürdige Generalversammlung war eine Tagung, die jedem vernünktig denkenden Menschen in hohem Grade imponiert

haben muß, gleichgültig welcher Ronfession und Partei er zugehört.

Was aber dem katholischen Lehrerfeste in St. Gallen die schönste Weihe verlieh und all' den edlen Bestrebungen jener beiden Tage gleichsam die Krone aufsette, das war die innige Teilnahme und persönliche Mitwirkung unseres Hochwst. Bischofs Dr. Ferdinandus. Ich habe nicht Worte, seine segensreiche Aftivität gebührend zu würdigen. Welcher Festbesucher hat sich nicht erbaut an seiner so tief durchdacten Ansprache am Morgen des zweiten Tages, in welcher er an Sand ber Worte: "Giner ift euer Lehrer, Chriftus", in fo ansprechenber Weise uns Lehrer im Geiste hinführte zu unsrem oberften und volltommensten Borbilde in der Erziehung? Und wer hat nicht beobachtet, wie anläglich ber Generalversammlung auf bem Angesichte bes ehrmurdigen Oberhirten mährend des Verlaufs der Verhandlungen ein einziger ungetrübter Ausbruck ber Freude und bes Wohlgefallens erglanzte? Gin fast feliges Lächeln spielte beinahe beständig um seine Lippen. Es tam mir dabei ber Gedanke: "O fonnten wir unseren guten gnabigen Berrn boch noch mehr folch gludliche Stunden verschaffen; ich gönnte es ihm von Herzen." Ja, möchten solche Freuden noch gar oft bas Leid und den Rummer seines verantwortungsvollen, beiligen Amtes angenehm verfüßen! Das ist gewiß unser Aller aufrichtiger Wunsch. Wenn nun wohl bas imposante Plenum der Generalversammlung unfrem apostolischen hirten eine so große Freude und wohltuende erhebende Uberraschung bereitete, fo ift dies doch in allererster Linie das Berdienst der beiden ausgezeichneten Referenten, bes herrn Dr.. Förster in Burich und bes hochm. herrn Raplan Rusch, Bandesschulinspettor in Appenzell. Mit welcher Tiefe und Pragifion, mit welcher Rlarbeit und Geläufigfeit, mit welch imponierender Rube und noch nie bagemesener Originalität ber große Reform-Padagoge von Zürich bie schwierigsten Probleme über Charafterbildung im Schilleben entwickelte und burch treffliche Exempel beleuchtete, hat alle Zuhörer mit Staunen und Be-Wir fatholifche Schulmanner glaubten, einen Befenner munterung erfüllt. unferes Glaubens bogieren zu hören und hatten wohl alle Sage biefes eblen Belehrten füglich unterschreiben burfen.

"Eine gute Charakterbildung ist ganz unentbehrlich zur Erfüllung aller Lebensanfgaben, und diese ift nur möglich, wenn fie fich aufbaut auf dem

Fundamente driftlich-konfes fioneller Religion."

So hieß der goldene Grundaktord, mit welchem sich alle entwickelten Hypothesen in schönster Harmonie vereinigten. Ich trete hier nicht näher auf die ideale Behandlungsweise obigen Themas ein, da wir, wie viele hoffen, die Ehre haben, das lehrreiche Votum bald in extenso in einer Beilage zu vernehmen. Bethin sagte mir ein Kollege: "Wer Dr. Försters "Jugendlehre" nicht besitt oder gründlich studiert hat, ist nicht mehr auf dem Lausenden." Und recht hat er, wer wünscht, den gleichen großen Genius in derselben erhebenden Weise zu sich reden zu hören wie an unserer Generalversammlung im Großratssaale, der lause dieses herrliche Buch; es ist geeignet, dir jeden Tag einen förmlichen geistigen Genuß zu verschaffen, wenn du nur einen einzigen Abschnitt darin studierst, und was aber noch viel wichtiger ist, es vermag auch, in dein eigenes Herz feuchttreibende Keime segensreicher Selbstüberwindung zu pflanzen. Dr. Förster hat in diesen Punkte, was Charafterbildung anbelangt, eine moderne

bahnbrechende Methode gefunden. Durch ehrliches Forschen nach dem Besten und Wahren hat er fich auf einen Standpuntt emporgearbeitet, ber bem unfrigen nicht mehr weit entfernt zu fein scheint. Es ift baber nicht zu verwundern, wenn unlängst bereits einige Blätter seine Konversion zum Ratholizismus melbeten, und follte diefelbe auch nie gur Tatjache werden, fo freuen wir uns boch ber eblen Beftrebungen biefes großen Geiftes und ichagen und ehren ihn als einen mahren Wohltater ber Menscheit, vorab ber Jugend und bes Behrerstandes, denn wer so erzieht, wie er, der muß ein wahrer Erzieher genannt werten. Erzeigen wir uns, die wir uns als Buborer jener bentwürdigen Tagung in St. Gallen ob tes Botums bes Herrn Dr. Försters so sehr erbauten und gehoten fühlten, bem Referate gegenüber dantbar baburch, bag wir bes guten Mannes im Gebete gebenken, auf bag er einstens mit uns sich ewigen Glückes erfreuen möge. Manch einer wird vielleicht ob bieses frommen Rates lachen und spotten. Doch ich bemitleibe ihn nur und rufe ihm gu: "Wer gulegt lacht, lacht am beften." Das ift nun einmal meine Meinung, und ich glaube, jeder, der fie befolgt, tut ein gutes Werk und leistet ben schönsten Tribut ber Dankbarkeit gegenüber bem Referenten.

Es war in der November-Session bes Jahres 1905, als ber damalige Prasident unseres Großen Rates, Herr Dr. Hauser in St. Gallen, an der gleichen ehrmurbigen Statte nachfolgende bentmurbige Worte ben herrn Rantoneraten warm ans Herz legte: "Das Individuum stark zu machen für den Kampf mit bem Milieu, das alle Macht aufbietet, ibn charafterlos zu maden und nicht bloß den Intellekt auszubilden, sondern auch die Moral, die größte und wichtigste Charafterbildung, ist mit eine der vornehmsten Aufgaben der modernen Schule. Schön und wahr sagte in diesem Sinne Colonel Parker: "Ein Lehrer, der nur Wissen überliefert, ist ein Handwerker; der Lehrer aber, der den Charafter bildet, ist ein Künstler." — Haben wir nun nicht faktisch einen solchen Charakter. bildungstünftler gesehen und gebort in herrn Dr. Förster? Wir tatholische Lehrer und Schulmanner haben seine gezeichneten Richtlinien verstanden und werben bie gegebenen Rate zu verwirtlichen tracten im Sinne und Geifte Chrifti, ben auch herr Dr. Förster als bas non plus ultra aller Erziehung und Bilbung mehrmals freudig anerkannte, ganz abnlich, wie wir es brunten in der Rathebrale vernommen. Die anima christiana leuchtet in den Augen eines jeden Rinbes. Wenn man nicht absichtlich blind fein will, balt es nicht fcwer, Die. selbe zu entbeden und mahrzunehmen. Darum: Pivat unfre driftlich-konfelfionelle Schule. Es lebe foch Berr Dr. Forfter, ihr treuer Rampe!

Und nur will ich mich auch noch eine Beile aufvalten beim zweiten Tagesreferenten, bem Bochw. Berrn Lanbesschulinspettor Rusch in Appenzell. Auch er hat ben Jungen aus ber Seele gesprochen. Wir St. Galler kennen ben treuen, fortichrittlich-gesinnten Schulmann am Juge bes Alpftein ichon lange. Die fonft gewöhnlich jum Gahnen langweiligen Jahresberichte über das Schulwefen hat er in einer Art und Weise konstruiert, bag fie jeweilen nicht nur von ben Rollegen in Innerrhoben sehnlichst erwartet, sondern beinahe ebenso freudig auch außerhalb ben Gemarkungen jenes Landchens begrüßt und gelesen merben. Sie bilben ein formliches Schapfaftlein gefunder, fortichrittlicher Ideen auf bem Bebiete bes Schulmefens. Eriginell und schneibig wie immer, bat er benn auch die an und für sich so trocene Materie in faftigster Weise bearbeitet, wenn ich mich fo ausbrucken barf. Reicher Beifall lohnte ben Rebner, tropbem er keinem "flattierte", d. h. fast jeder der Teilnehmer — wenigstens die Hockw. Herren Beiftlichen und wir Behrer - betam feinen redlichen Teil, bei bem es ihm in ben Ohren lauten mußte: "Oho, bas geht bich auch an!" Wir haben wohl gemerkt, wo wir noch reperaturbedürftig und besserungsfähig wären; fassen wir's hinter ben Ohren. Recht hat er gehabt; nur heraus mit ber Sprache; "Wir

find nach St. Gallen gekommen, um einander die Wahrheit zu sagen," betonte ja ber Referent gleich anfangs. Diese klingt nun eben ba und bort etwas fauer, wenn fie nämlich von unseren Unvollfommenheiten und Mängeln berichten soll; aber das entehrt uns ja keineswegs; wo ist ein Stand, an dem man nichts rugen tonnte? - Der erfte Schritt gur Befferung ift ja immer bas Erkennen bes Mangelhaften. Gin trefflicher Beichtspiegel ift uns also entrollt worben, und manch einer hatte zwischen binein feufzen fonnen : "Mea culpa" - Unfere Jugend ift es wert, bag in ber finanziellen Befferftellung ber Lehrer ein gang energischer Schritt vorwärts getan wird; wer anders bezahlt den Schaden, als gerade sie selbst, wenn der Erzieher gehalten ift, feine Arafte außerhalb des Schuldienstes auf allerlei Rebenbeschäftigungen zu zersplittern, um sich und die Seinigen ehrlich und reblich ernahren ju fonnen. Der Lehrer biene nur ber Schule, er lebe auch nur von ber Schule! Wie ibeal und fegensreich mare bas! Die erste Forderung ift eben billigerweise von ber Erfüllung ber lettern abhangig. Man belöhnt den Schulmeister schlecht und macht damit die Schule schlecht; das trifft ficherlich febr oft gu.

"Nicht ber volle Beutel ift,s ber brudt; nein, ber leere, gang entgegen bem Beset ber Schwere." "Die Familie vergrößert sich, die Lebensmittel verteuern fich, bie Bedürfniffe steigern fich, bie Unforderungen mehren fich - ber Lohn bleibt sich," dieses aktuelle Bild hat mir besonders gut gefallen, es ift fo furz, und boch fagt es fo viel; ob es aber überall richtig verftanden und befolgt werbe? - 3ch resumiere hier weiter nicht: Die verdienstvolle Arbeit wird uns in ben "Babagogische Blatter" gelegentlich in extenso nochmals, geboten Wo es in biefer eminent bedeutsumen Frage fehlt, wiffen wir jest beutlich genug, fichere realisierbare Mittel und Wege gur Sanierung biefer ba und bort gerabezu unhaltbaren Buftanbe find uns trefflich geboten. Es beißt barum nur noch: Energisch Sand ans Wert! In ber letten Beit haben Die "Badagogische Blatter" bereits eine spezielle Rubrit eröffnet mit ber Uberschrift: "Gehaltserhöhungen ber treuen huter von Rirche und Schule", und hie und ba war eine orbentliche "Litanei" folder Begludter barunter gefett, weil ich gerabe von der "Litanei" rede, mochte ich jenen Erkornen zurufen: "Bittet für uns!" (bie wir noch nicht zu biefen " Beiligen" gehören); vielleicht hilft's! -

Echt driftlich-charitativ lautet besonders jener Bassus, laut welchem der Referent den hinterlassenen des Lehrers nach deffen Tode noch ein volles Viertelighr ben gesamten vorherigen Gehalt als fog. Nach genuß zuweisen will. Wie

wohltuend wirkte eine folche Bulfe eben gerabe in biefer größten Not!

Materielle Besserstellung des Lehrerstandes ist daher eine Pslicht der Selbsterhaltung, der Gerechtigkeit und des Fortschrittes. Möchte darum dieser ideale Dreiklang überall richtig aufgesaßt und zum Segen unsrer Jugend und im Interesse einer rationellen Pslege unserer christlich-konsessionellen Volksschule mit aller Energie verwirklicht werden durch die Tat und nicht beim bloßen Wünschen und Wögen stehen bleiben. Ja, dann hätte der katholische Lehrertag in St. Callen Früchte zu Tage gefördert, wie sie schöner und segensreicher nie von ihm hätten erwartet werden dürsen. Alsdann würden jene Tage des 29. und 30. April a. c. geradezu als bahnbrechend in den Annalen unserer Vereinsbestrebungen eingezeichnet bleiben für alle Zukunst. Das walte Gott!

Aus Kantonen.

1. Granbunden. Die Leitung ber Kantonsschule sah sich veranlaßt, ben Schülern bas Tragen von hohen Stehkragen, Bierzipfeln, Fingerringen und anderen Gigerlsachen zu untersagen.